

Karl Rahners Schriften zu lesen kann immer neu inspirieren. Der Sammlung gelingt es jedenfalls, Türen zu Texten des Jesuiten aufzustoßen, der 25 Jahre nach seinem Tod zurecht zu den geistlichen ebenso wie zu den theologischen Klassikern des 20. Jahrhunderts gezählt wird. *Andreas R. Batlogg SJ*

RAHNER, Karl: *Gotteserfahrung heute*. Hg. v. Andreas R. BATLOGG u. Albert RAFFELT. Freiburg: Herder 2009. 80 S. Br. 9,95.

Kardinal Karl Lehmann, der zu dieser Veröffentlichung ein Geleitwort (9–13) beige-steuert hat, und die beiden Herausgeber sind Kollegen im Herausbergremium der „Sämtlichen Werke“ Karl Rahners. Ihr Anliegen ist unverkennbar, und man kann es leicht nachvollziehen: Karl Rahner soll 25 Jahre nach seinem Tod nicht nur in einer inzwischen auf 23 Bände angewachsenen Edition greifbar sein, sondern auch mit dem einen oder anderen kleineren, aber prägnanten Text, der sich in gefälliger Aufmachung und mit erfreulich großzügigem Druckbild präsentiert.

Die Wahl der Herausgeber ist auf seinen vor 40 Jahren gehaltenen Vortrag „Gotteserfahrung heute“ gefallen (17–50), den Rahner im Herbst 1969 in verschiedenen deutschen Städten hielt. In ihrem ausführlichen Nachwort „Gott erfahren – ein Plädoyer Karl Rahners“ (53–79) klären sie kompetent über die Entstehungsgeschichte der Texte auf und verorten ihn im nahezu unüberschaubar gewordenen Werk des Jesuitentheologen. Auch wenn sie deutlich mit der Theologie Karl Rahners sympathisieren, muß man eingestehen: Viele hier zu findende Informationen hat man so noch nirgendwo gelesen.

Die Art und Weise, wie Karl Rahner sein Thema angeht, ist auch nach Jahren ebenso faszinierend wie anregend. Daß er längst zu

den Klassikern des 20. Jahrhunderts gezählt wird, kann man verstehen, wenn man seine „zeitlos“ scheinenden Gedankengänge mitgeht. Kardinal Lehmann hat es auf den Punkt gebracht: „Die Frage nach Gott, ob und wie er erfahren werden kann, beschäftigt Menschen quer durch alle Zeiten, treibt sie um, quält sie bisweilen. Manche scheinen daran zu zerbrechen. Karl Rahner wußte darum. Er versucht, Antworten zu geben, appelliert an Erfahrungen, die jedem wachen und interessierten Menschen zugänglich sind. Man spürt: Hier redet einer nicht theoretisch daher, hier theologisiert einer nicht in akademisch hochgeschraubter Sprache – hier spricht einer, der etwas erfahren hat und dies zugänglich machen möchte“ (10f.). *Wolfgang Seibel SJ*

RAHNER, Karl: *Der Priester von heute*. Hg. v. Andreas R. BATLOGG u. Albert RAFFELT. Freiburg: Herder 2009. 71 S. Br. 9,95.

Auf das von Papst Benedikt XVI. ausgerufene, vom 19. Juni 2009 bis 19. Juni 2010 dauernde „Jahr des Priesters“ haben die beiden Herausgeber rasch reagiert. Der knappe, prägnante Rahner-Text, den sie ausgesucht haben, ist der Schrift „Einübung priesterlicher Existenz“ von 1970 entnommen. Dabei handelt es sich ursprünglich um einen Exerzitienkurs für Priesteramtskandidaten des Jesuitenordens, den Karl Rahner 1961 hielt. Man staunt, wie weit-sichtig und einfühlsam er damals bereits manche Entwicklungen gesehen hat, ohne daß diese in der unmittelbaren Zeit vor Konzilsbeginn auch nur annähernd absehbar gewesen wäre. Der Mainzer Bischof, Kardinal Karl Lehmann, hat recht, wenn er im Geleitwort schreibt, hier läge „ein un-gemein moderner, ja ‚zeitloser‘ Text“ (9) vor – der zweifelsohne dem, der sich darauf ein-läßt, so manche Anregung geben kann.